

nulla desit, Karle care, gratia' (Hincmari opp. I, 771). Eine Handschrift davon ist mir nicht bekannt.

II. Hinkmar, Bischof von Laon, der Neffe und Zögling Hinkmars von Reims, später sein erbitterter Widersacher, übersandte im Nov. 869 dem Oheim eine Sammlung kanonischer Stellen zur Rechtfertigung der bischöflichen Appellationen nach Rom. Dieser gehen 10 an König Karl gerichtete Distichen voraus: 'Iste pitatiolus plane depromit et apte'. Der ältere Hinkmar erwähnt dies Schreiben in einem Briefe an seinen Neffen (Flodoardi Hist. Rem. eccl. III c. 22): 'libellum a te collectum et versiculis in nomine domni regis Caroli titulatum' und beantwortete es durch ein umfängliches Werk, dem er eine Responsio in 72 Distichen voranstellt: 'Hoc tibi de titulo, iuvenis Hincmare sacerdos', beides herausgegeben von Sirmond (Hincmari opp. I, 355, 382—386), jenes 'ex veteri codice ecclesiae Laudunensis', dieses 'ex editione Parisiensi recognita'. Dieser Schriftenwechsel findet sich 1) in der Pariser Hschr. 2865 (ol. Colbertin.) s. IX. f. 7—11 v., von Hr. Professor Schöne für mich verglichen, 2) in dem Cod. Palat. 296 (S. Mariae in Hildenesheim) s. XI. zu Rom f. 22 v., s. Bethmann im Arch. XII, 334, 3) in einer Abschrift des Flacius zu Hannover, s. Arch. XI, 493. Sirmonds Ausgabe wurde wiederholt von Migne, Patrologiae t. CXXVI, 287 sqq.

III. Ang. Mai gab 1833 (Classicor. auctor. V, 452—455) als Nachtrag zu der Ausgabe Sirmonds 'ex antiquo membraneo codice' der Vaticana, den er nicht näher bezeichnet, ein aus 50 Distichen bestehendes Gedicht Hinkmars an die Jungfrau 'Hunc, genitrix domini, parvum tibi, magna libellum' über die Fleischwerdung des Herrn heraus. Dasselbe erschien ohne Kenntniss davon abermals 1875 in der Bibliotheca Cassinens. II Florileg. 116—117 aus dem Codex von Monte Cassino 102 s. XI, p. 421, wo es keine Ueberschrift hat (s. p. 424 daselbst). Der Herausgeber schrieb es einem Bischofe Marius zu(!). Desgl. steht dieser Hymnus in der Madrider Hschr. B. 3 f. 179 v. s. IX. fol., s. Arch. VIII, 774.

IV. Flodoard hat uns mehrere in Verse gefasste Inschriften Hinkmars aufbewahrt: 1) Hist. Rem. II c. 17 die Grabschrift des unter Karl dem Gr. verstorbenen Erzbischofs Tilpin in 5 Distichen: 'Hac requiescit humo Tilpinus praesul honoris' aus Anlass der Errichtung seines Grabmals. Nach dem Steine selbst bei Marlot, Metropol. Rem. I, 317, dgl. Mabillon, Ann. II, 350. 2) III c. 5 (Marlot I, 393) Verse auf einen der Jungfrau geweihten Altar, sowie auf mehrere Geschenke für dieselbe: 'Hanc aram domini genitricis honore dicatam' u. s. w. 3) III c. 9 (Marlot I, 395) auf das von ihm im J. 858 hergestellte und geschmückte Grab des heil. Remigius: 'Hoc tibi, Remigi, fabricavit, magne, sepulcrum' und auf den Sarg dieses